

Franckesche Stiftungen zu Halle

Geistliches neuvermehrtes Gothaisches Gesang-Buch

Luther, Martin

Gotha, 1767

VD18 12027316

Weihnachtslieder.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-203125

eine last. Ach! gib mir einen treuen sinn, daß ich kein fauler baum nicht bin.

4. Wer bin ich denn in meiner sünde? Ach! leider, gar ein höllenkind: hilf, daß ich dieses recht empfinde, und mich in buße zu dir find': weil du allein der Mittler bist, der unter uns getreten ist.

5. Wer bin ich denn in meinem glücke? Ein ball, der da und dorthin fliehet; drum warne mich für seiner rücke, wie mancher fällt, indem er steigt! das beste glück ist in der welt, wenn man zum freunde dich behält.

6. Wer bin ich denn in meinen ehren? Viel schlechter, als Johannes war; der wollte nichts von ruhme hören, und stellte sich in demuth dar. Ach! laß mein herz auch niedrig seyn, gebückt geht man zum himmel ein.

7. Wer bin ich denn in meinem leben? Nur eine stimme, die vergeht; drum laß mich nicht am eifeln kleben, weil mir die schrift vor augen

steht: gedenk ans ende, was du thust, gedenke, daß du sterben mußt.

8. Wer bin ich denn in meinem leiden? Die rose, die in dornen blüht; doch niemand kan das creuze meiden, der um den himmel sich bemüht, Johannes ließ die wüsten hier, und ging ins paradies zu dir.

9. Wer bin ich denn in meinem sterben? Ein mensch, der durch den Jordan geht; der kan im tode nicht verderben, der nur in deinem bunde steht. Mein grab wird ein Berhabara, ein übergang nach Canaa.

10. Wer bin ich denn bey dir im himmel? Ein lamm, das ewig weide find't; da stöhret mich kein weltgetümmel, da ralet kein verfolgungswind, und wie ich hier bekannte dich, ach! so bekennst du dorten mich.

11. Nun weiß ich, wie ich mich soll nennen; ach! schreib es fest in meinen sinn, und laß mich dich im glauben kennen, bis ich bey dir im schauen bin, wo alle frommen sich erfreun, Elias und Johannes seyn.

Weihnachtslieder.

14.

Mel. Ich freu mich in dem Herren. Ihr christen auserkoren, hört gute neue mähr: der Heiland ist geboren, er kömmt auf erden her, daß freuen sich dort oben der heiligen engel schaar, die Gott den Vater loben deswegen immerdar.

2. So singen sie mir schalle: ihr christen insgemein, freuteuch von Herzen alle ob diesem Kindelein; euch, euch ist es gegeben, euch ist das heil bereit, daß ihr bey Gott sollt leben in steter seligkeit.

3. Kein mensch sich ja betrübe: denn dieses Kindelein euch bringet fried und liebe, was wollt ihr traurig seyn, den himmel er dem schenket, der an ihn gläubet fest, an diesen schatz gedenket, er ist der allerbest.

4. Nun seyd ihr wohl gerochen an eurer feinde schaar; denn Christus

hat zerbrochen, was euch zuwider war; tod, teufel, sünd und hölle jetzt liegen ganz geschwächt, GOTT gibt die ehrenstelle dem menschlichen geschlecht.

5. Drum wir auch nun dich loben, Jesu, zweystämmiger Held, daß du vom himmel oben bist kommen in die welt: komm auch in unser herze, und bleib drinn für und für, daß weder freud, noch schmerz uns trennen mög von dir.

15.

Mel. Ich ruf zu dir, Herr Jesu. Ihr, die ihr los zu seyn begehrt von euren missthaten, heut hat sich GOTT zu euch gekehrt, und will uns armen rathen, er äuffert sich der herrlichkeit, und will uns an geberden ähnlich werden, deswegen denn sich freut der himmel sammt der erden.

(M) 5

2. Er

2. Er ist uns gleich an fleisch und blut, uns also zu vertreten, er hat den hirtten zu der krippe, und was hiedurch uns von der glut der höllen losgebeten, und wird uns eink, zu seiner zeit, das himmelische leben bemüht, das ist auch mein wiegen-gnädig geben, da wir in lauter freud ohn ende werden schweben.

3. Drum kommt, laßt uns mit freuden gehn, und unsern Heiland schauen, laßt uns vor seiner krippe stehn, und ihm von herzen trauen: er wird, als ein liebreiches kind, die ärmlein uns darbieten und behüten, wenn wider uns beginnt tod, teufel, höll zu wüten.

16. Benj. Schmoll.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht. Hochgebohrner Gottes Sohn, sey willkommen auf der erden! du verläßt des himmels thron und willst unser bruder werden, der du bist das höchste gut, kleidest dich in fleisch und blut.

2. Da man schätzt die ganze welt, kömmt du, unser Schatz, hernieder, da August das scepter hält, singt man dir die wiegenlieder; weil du, hochgelobter Christ, deines reichs vermehrer bist.

3. Unbefleckt ist die brust, die dich unterm herzen trägt, bis man dich, du Engellust, in die harte krippe setzt. Weil kein raum ist sonst für dich, lege, Jesu, dich in mich.

4. Prächtiges Jerusalem, du bist nicht so hoch erkohren, als ein armes Bethlehem, wo das heil der welt gebohren. Ich will gerne niedrig seyn, lehr nur, Jesu, bey mir ein.

5. Dunkle nacht, verwandle dich in die schönste morgenröthe: denn die sonne zeigt sich, hier ist unsers lichts prophete, selbst den stall macht dieser Gast zum gestirnten lustpallast.

6. Auch die englische musik dringet durch der hirtten ohren, und das echo schallt zurück: GOTTES Sohn ist Mensch gebohren! such die wiege, sucht das kind, wo ihr es in windeln findt.

7. Nun ich trete ganz entzückt mit ich alhier erblickt, küß ich mit entbrannten lippen, was der engel mund bemüht, das ist auch mein wiegen-

8. Ehre sey Gott in der höh und sein friede auf der erde, daß hinförter alles weh lauter wohlgefallen werde; also freut sich leib und seel. Gott mit uns, Immanuel!

17. Benj. Schmoll.

Mel. Helft mir Gotts güte preisen.

Uns ist ein kind gebohren, das schöne nahmen hat, der Sohn, der uns erkohren, heißt: wunderbar und rath, ein Heil von grosser kraft, ein ewig treuer Vater, beschützer und berather, der ruh und friede schafft.

2. Kommt alle zu der krippe, die ihr sonst kinder heißt, bereitet eure lippen, daß ihr ein kind hier preist, ein GOTT- und menschenkind, das alle menschenkinder, als sonst verdammte sündler, aus satans klauen reißt.

3. Willkommen hier auf erden, du Davids HERR und Sohn! ein mensch zwar an gebehrden, ein Gott auf seinem thron: willkommen in die welt, willkommen zur gemeine, die du erkaufst für deine, die dich für ihn hält.

4. Willkommen auch darneben in mein erfreutes herz; du gibst mir erst das leben, und wendest allen schmerz, den Gottes zorn gemacht; du bist der regenbogen nach trüben wasserwogen, aus dem der himmel lacht.

5. Laß stall und krippe liegen, komm, bette dir in mich, ach! eile, mein vergnügen, mein herze suchet dich, du angenehmer Gast, wo man dich gläubig schauer, ist Bethlehem gebauet, das du erwählt hast.

6. Bin ich nicht also schön, wie dein pallast soll seyn; so wasche, so verschö- ne, so mache du mich rein, und gib, daß

daß ich hinfür bey dir, als Gottes kin-
de, mich als ein kind befinde, und thu,
was mir gebühr.

7. Ja, weil du mir den himmel jetzt
selbst entgegen trágst, und für der
welt getümmel dich mir ins herze
drágst; so waffne meine seel, wenn
sie die hölle plaget, daß sie mit freu-
den saget: hier ist Immanuel!

18. Benj. Schmolt.

Mel. Jesus, meine zuversicht.

Du Geseegneter des Herrn, war-
um willst du draussen stehen?
komme doch, o Jacobstern! in uns
allen aufzugehen, eile doch, o wer-
ther Gast! nim in unsern herzen
rast.

2. Glaub und liebe gehen dir, o Im-
manuel! entgegen, was wir haben,
wollen wir dir zu deinen füßen legen,
du bist unser fleisch und blut, darum
sind wir wohlgenuth.

3. Du bist kommen, und kömmt
noch in dem wort und sacramento,
und dein Zion freut sich hoch über dein-
em kirchadvente, ihre töchter singen
die lauter hosianna für.

4. Hochgelobter Davids Sohn, laß
dich auf dem wege küssen, hier steht
noch dein gnadenthron: wo wir diese
zeit vermissen, ach! so kommt dein
richterstuhl, und zeigt uns den höl-
lenpfluß.

5. Rehrst du noch in gnaden ein,
ach! so laß dich feste halten, und uns
immier munter seyn, auch im glau-
ben nicht erkalten: denn die erste zu-
kunft macht, daß man bey der letzten
lacht.

6. Dann hebt man das haupt empor
und geht fröhlich aus dem kerker, denn
es öfnet uns das thor Zions schöner
sternenerker zu der stadt, wo man er-
freut ewig hosianna schreyt.

19.

Mel. Der tag der ist so freudenreich.

Kein grösser wunder findet sich im
himmel und auf erden, als daß
so gar verächtlich GOTT wollt ein
kindlein werden, ein Herr, der auf-

ser aller zeit, ein wahrer GOTT von
ewigkeit erzeuget und geböhren, der
wird ein schwaches menschentind; auf
daß er wiederum geschwind erlöste,
was verlohren.

2. Kommt, lasset uns nur stille stehn,
biß wunder recht zu schauen; wer hat
doch in der welt gesehn, vom saamen
der jungfrauen ohn mannes hülf ein
kindelein empfangen und geböhren
seyn? Vernunft kan das nicht fassen,
ihr ist verborgen, was das heist: es
sollte blos durch Gottes Geist Maria
schwanger werden.

3. Dis ist der Geist, stark, ewig, groß,
der nach des Vaters willen sich in
die keusche mutter goß, des Höchsten
grümt zu füllen, worinn er, nach
hochweisem rath, das fleisch und blut
gereinigt hat, aus welchem sollte kom-
men, der GOTT und Mensch heist,
Jesus Christ, der fleisch und blut
zur selben frist hat willigst angenom-
men.

4. Da steigt nun aus seinem thron
hinunter zu der erden des Allerhöch-
sten liebster Sohn, ein menschentind
zu werden, da nimmt er als ein an-
derer mann leib, seel und geist wahr-
haftig an; damit wir einen hätten,
der blos auf unser heil bedacht, bald
von des satans list und macht uns
herrlich könn erretten.

5. Seht hie das zweiglein Isai, seht
hie des weibes saamen, nach welchem
alle welt so schrie, den anzuberhen
kamen die weisen, sammt der birten
schaar, so bald er mensch geböhren
war; nun darf man kühnlich spre-
chen: Dis ist der Herr der herrlich-
keit, der konnte leicht durch tapfern
streit des treibers joch zerbrechen.

6. O heiligs werk! o trost, o freud!
ist Christus mensch empfangen; so
weiß ich, daß zur seligkeit uns dieses
muß gelangen. Denn wir, ganz un-
rein, schwach und tod, sind schnell
dadurch aus aller noth erlöst und
rein geworden; ja, dieses kind, das
aus-

ausgewählt, bat uns auch gnädigst zu-
geköhlt den Gott geliebten orden.

7. Wie nun die zeit erfüllet war,
vom himmel selbst erkohren, ist Chri-
stus Jesus offenbar ein mensch zur
welt geböhren. Augustus führte da-
zumahl das regiment, war nach der
zahl der andre von den kaisern; der
ort, wo dieses kindlein lag, war unter
eines stalles dach, und nicht in Sa-
lems häusern.

8. Da sehet ihr diß kindlein nun,
das heute ist gezeuget; kommt, laßet
uns ihm ehre thun, es ist uns sehr
geneiget, es liebet uns als Mensch
und Gott. Was kan uns denn die
böse rott, als teufel, tod und hölle,
viel schaden thun in dieser zeit? Ist
doch der Herr der herrlichkeit selbst
unser mitgefelle.

9. Daß nun der Heiland, JESUS
Christ, der sündler heil und leben, ein
wahrer mensch geböhren ist, das kan
uns stärke geben. Drum rühmen
wir mit kraft und macht: uns ist der
edle schatz gebracht, uns ist diß kind
gegeben; o vaterherz! o süße brunn!
hier findet sich die theure gunst, wo-
durch wir ewig leben.

10. O Jesu! hilf doch gnädiglich, daß
wir, weil wir auf erden, von ganzer
seele suchen dich, auch neu geböhren
werden. O HERZ! laß uns zum
grossen heil empfangen dich, das beste
theil, bleib unser schutz in nöthen,
verleihe uns einen tapfern muth, das
hochverderbte fleisch und blut getrost
durch dich zu tödten.

20.
Mel. Erschienen ist der herrlich tag.
Wir sagen dir, Herr Jesu Christ,
lob' und dank zu dieser
frist, daß du hast unser fleisch und
blut an dich genommen uns zu gut.
Alleluja.

2. Wir waren, leider! allzugleich ge-
fangen in des teufels reich, und hät-
ten in der höllenpein nothwendig ewig
müssen seyn. Alleluja.

3. Du aber nahmst dich unser an, und

hast für uns genug gethan, indem du
durch dein theures blut getilget hast
die höllenglut. Alleluja.

4. Drum loben wir dich allezeit, und
bitten deine gütigkeit, daß selbe fer-
ner uns bewahr, und geb ein gutes
neues jahr. Alleluja.

21.

Mel. Singen wir aus herzensgrund.
Wunderbarer Gnadenthron, Got-
tes und Marien Sohn, Gott
und Mensch, ein kleines kind, das
man in der krippe findt, grosser held
von ewigkeit, dessen macht und herr-
lichkeit rühmt die ganze christenheit.

2. Du bist arm, und machst zugleich
uns an seih und seele reich; du
wirst klein, du grosser GOTT, du
machst böß und tod zu spott: aller
welt wird offenbar, ja auch deiner
feinde schaar, daß du, GOTT, bist
wunderbar.

3. Laß mir deine güt und treu täg-
lich werden immer neu, Gott, mein
Gott, verlaß mich nicht, wenn mich
noth und tod ansicht; laß mich deine
herrlichkeit, deine wundergütigkeit
schauen in der ewigkeit.

22.

Mel. Nun freut euch lieben christen.
Getrost, mein herz, in allem leid,
du kanst nicht seyn verlohren;
denn Gottes Sohn ist dir zur freud
in diese welt geböhren, er ist vom
hohen himmelsäthron auf diese welt
zu spott und hohn, dir blos zu gute
kommen.

2. Erwege doch die grosse gnad, die
dir dein Gott erwiesen, und laß die
grosse wunderthat von dir stets seyn
gepriesen. Er ward dem ärmsten men-
schen gleich, auf daß du einst im him-
melreich in größter pracht könnst se-
ben.

3. Er kam zu uns ganz nackt und
bloß, in armuth und elende, auf daß
er dich macht reich und groß; drum
stets dein thun hinwende, daß du
vermeidest übermuth. Dein Jesus,
der

der das höchste gut, ist der geringste worden.

4. Er ward von einem keuschen weib in diese welt geböhren; drum halt auch züchtig deinen leib: denn der ist ganz verlohren, der Gottes Geistes keusche zucht verachtet, und die wollust sucht, darzu ihn sein fleisch leitet.

5. Er kam zu uns in finst'rer nacht, er, der das licht der erden, und hat dadurch zuwege bracht, daß uns nun einst muß werden der helle glanz der ewigkeit; drum denke sters an diese freud, so schad't dir nichts die bölle.

6. Bedenk auch das, du liebe seel; er ließ sich dir zu gute verscharren in des grabes höhl, drum sey nur wohl zu muthe: aus grosser lieb er für dich starb und dir die seligkeit erwarb, du kanst nun ewig leben.

7. Kommt nun der satan und die welt, und wollen dich betrüben, wird dir das buch auch vorgestellt, darinnen stehn geschriebe die schweren sünden ohne zahl, die du begangen allzumahl in diesem bösen leben.

8. So sprich, daß dein Herr Jesus Christ die sündenlast getragen, und daß du nun nicht schuldig bist, ihm was davon zu sagen. Es hat dich Jesu theures blut erlöset von der höllenglut, drum muß der satan schweigen.

9. Lob, ruhm, ehr, preis und herrlichkeit sey, Jesu, dir gesungen hier und dort, einst in ewigkeit, mir ist es wohl gelungen, ich hab die ewige seligkeit; getroßt mein herz, in allem leid, du kanst nicht seyn verlohren.

23.

Mel. O Gott, du frommer Gott.
Du wesentlichen Wort, von anfang her gewesen, du GOTT, von GOTT erzeugt, von ewigkeit erlesen zum heil der ganzen welt, o mein Herr JESU Christ! willkommen, der du mir zum heil geböhren bist.

2. Komme, o selbstständiges Wort, und sprich in meiner seele, daß mirs in ewigkeit an trost nicht solle fehlen: im glauben wohn in mir, und weiche nimmer nicht, laß mich auch nicht von dir abweichen, schönstes Licht.

3. Du wesentlichen Wort warst bey Gott, eh geleyet der grund der grossen welt, da sich dein herz bewegte zur liebe gegen mich: ja du warst selber Gott, damit du machst im fleisch sünd, böll und tod zu spott.

4. Was hat, o JESU, dich von anfang doch bewogen? Was hat vons himmels thron dich in die welt gezogen? Ach! deine grosse lieb und meine grosse noth hat deine glut entzündet, die stärker, als der tod.

5. Du bist das Wort, wodurch die ganze welt formirt: denn alle dinge sind durch dich ans licht geföhret. Ach! so bin ich, mein heil, auch dein geschöpf und gab, der alles, was ich bin, von dir empfangen hab.

6. Gib, das ich dir zum dienst mein ganzes herz ergebe, und dir allein zum preis auf dieser erden lebe. Ja, Jesu, laß mein herz ganz neu geschaffen seyn, und dir bis in den tod gewidmet seyn allein.

7. Laß nichts in mir seyn, was du nicht hast geschaffen, reut alles unfraut aus, und brich des feindes waffen: was böß, ist nicht von dir, das hat der feind gethan; du aber führe mein herz und fuß auf ebner bahn.

8. Das leben ist in dir, und alles licht des lebens; ach! laß an mir dein'n glanz, mein Gott, nicht seyn vergebens. Weil du das licht der welt, so sey mein lebenslicht, o Jesu, bis mir dort dein sonnenlicht anbricht.

24.

Mel. O Gott, du frommer Gott.
Ich freue mich in dir, und beisse dich willkommen, mein liebstes Jesulein, du hast dir vorgenommen, mein brüderlein zu seyn; ach! wie

wie ein süßer ton! wie freundlich siehst du aus, du grosser Gottessohn!

2. GOTT senkt die Majestät, ein unbegreifliches Wesen, in eines menschen leib; nun muß die welt genesen, der allerhöchste GOTT spricht freundlich bey mir ein, wird gar ein kleines kind, und heist mein Jesulein.

3. Wie lieblich klingt er mir, wie schallt er in die ohren, er kan durch stahl und erz und harte felsen bohren, das liebste Jesulein. Wer Jesum recht erkennt, der stirbt nicht, wenn er stirbt, so bald er JESUM nennt.

4. Wohlan! so will ich mich an dich, o Jesu, halten, und sollte gleich die welt in tausend stücken spalten: o Jesu! dir, nur dir, dir leb ich ganz allein, auf dich, allein auf dich, mein Jesu, schlaf ich ein.

25. Paul Gerhard.

Mel. Vom himmel hoch da komm.

Schau! schau! was ist für wunder dar; die schwarze nacht wird hell und klar, ein grosses licht bricht jetzt herein, ihm weicht aller sternen schein.

2. Es ist ein grosses wunderlicht und gar die alte sonne nicht, weils wider die natur die nacht zu einem hellen tage macht.

3. Was wird hierdurch uns zeigen an, der die natur so ändern kan? es muß ein grosses werk geschehn, wie wir aus solchen zeichen sehn.

4. Solt auch erscheinen dieser zeit die sonne der gerechtigkeit, der helle stern aus Jacobs stamm, der heiden licht, des weibes saam?

5. Es ist also; des himmels heer das bringt uns jetzt die freudenmähr, wie sich nunmehr hat eingestellt zu Bethlehems das heil der welt.

6. Güte! was lange jahr sich hat der frommen väter schaar gewünscht und sehnlich oft begehrt, des werden wir von Gott gewährt.

7. Drum auf! ihr menschenkinder, auf! auf! auf! und nehmet euren lauf mit mir bin zu der stell und ort, davon gemeldet der engel wort.

8. Schaut hin, dort liegt in finstern stall, des herrschaft geber überall, da speise vormals sucht ein rind, da ruht jetzt der jungfrauen kind.

9. O menschenkind, betracht es recht, und strauchle nicht, dieweil so schlecht, so elend scheint diß kindeslein; es ist, und soll uns auch groß seyn.

10. Es wird im fleisch hier vorge stellt, der alles schuff, und noch er hält, das Wort, so bald im anfang war bey Gott, selbst Gott, das lieget dar.

11. Es ist der eingeborne Sohn des Vaters, unser gnadenbrun, das A und D, der grosse Gott, der Siegesfürst, der Herr Zebaoth.

12. Denn weil die zeit nunmehr erfüllt, da Gottes zorn muß seyn gestillt, wird sein Sohn mensch, trägt unsre schuld, wirbt uns durch sein blut Gottes huld.

13. Diß ist die rechte freudenzeit; weg trauern, weg! weg alles leid! trotz dem, der ferner uns verhöhnt, Gott selbst ist mensch, wir sind versöhnt.

14. Der sündenbüßer ist nun hier, den schlagentreter haben wir, der hüllen pest, des todes gift, den lebensfürst man hier antrifft.

15. Es hat mit uns nun keine noth, weil sünde, teufel, höll und tod zu spott und schanden sind gemacht in dieser grossen wundernacht.

16. O selig! selig alle welt, die sich an dieses kindlein hält; wohl dem, der dieses recht erkennt, und glaubig seinen Heiland nennt.

17. Es danke Gott, wer danken kan, der unser sich so hoch nimmt an, und sendet aus des himmels thron uns, seinen feinden, seinen Sohn.

18. Drum stimmt an mit der engel heer; GOTT in der höhe sey nun ehrt,

am

auf erden friede jederzeit, den menschen wohn und frölichkeit.

26. Paul Gerhard.

Mel. Erschienen ist der herrlich tag.
Wir singen dir, Immanuel, du Lebensfürst und Gnadenquell,
du Himmelsblum und Morgenstern,
du Jungfrausohn, Herr aller herrn.
Alleluja.

2. Wir singen dir in deinem heer aus aller kraft lob, preis und ehr, daß du, o lang gewünschter Gast, dich nunmehr eingestellt hast. Alleluja.

3. Von anfang, da die welt gemacht, hat so manch herz nach dir getracht, dich hat gehofft so lange jahr der väter und propheeten schaar. Alleluja.

4. Ach! daß der Herr aus Zion käm, und unsre hande von uns nahm: ach! daß die hülfe bräch herein; so wurde Jacob fröhlich seyn. Alleluja.

5. Nun bist du hier, da liegest du, hältst in dem kripplein deine ruh, bist klein, und machst doch alles groß, bekleidst die welt, und kömmt doch bloß. Alleluja.

6. Du fährst in fremder haufung ein, und sind doch alle himmel dein, trinkst milch aus deiner mutter brust, und bist doch selbst der engel lust. Alleluja.

7. Du bist der süsse menschenfreund, doch sind dir so viel menschen feind: Herodes heer hält dich für greul, und bist doch nichts denn lauter heil. Alleluja.

8. Ich aber, dein geringster knecht, ich sag es frey, und meyn es recht: ich liebe dich, doch nicht so viel, als ich dich gerne lieben will. Alleluja.

9. Der will ist da, die kraft ist klein, doch wird dir nicht zuwider seyn mein armes herz, und was es kan, wirst du gewislich nehmen an. Alleluja.

10. Hast du doch selbst dich schwach gemacht, erwählet, was die welt veracht, warst arm und dürftig, nahmst vorlieb, da, wo der mangel dich hintrieb. Alleluja.

11. Du schließt ja auf der erden schoos, so war das kripplein auch nicht groß, der stall, das heu, das dich umsing, war alles schlecht und sehr gering. Alleluja.

12. Darum so hab ich guten muth, du wirst auch halten mich für gut, O Jesulein, dein frommer sinn macht, daß ich so voll trostes bin. Alleluja.

13. Bin ich gleich sünd- und laster- voll, hab ich gelebt nicht, wie ich soll; ey! kömmt du doch deswegen her, daß sich der sündler zu dir fehr. Alleluja.

14. So faß ich dich nun ohne scheu, du machst mich alles jammers frey, du trägst den zorn, erwürgst den tod, verkehrst in freud all angst und noth. Alleluja.

15. Du bist mein haupt, hinwiederum bin ich dein kind und eigenthum, und will, so viel dein Geist mir gibt, stets dienen dir, wie dirs beliebt. Alleluja.

16. Ich will dein alleluja hier mit freuden singen für und für, und dort in deinem ehrensaal solls schallen ohne zeit und zahl. Alleluja.

27. Caspar Neumann.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht.
Gottes und Marien Sohn, liebster Jesu, sey willkommen! der du selber in person unsre menschheit angenommen, rette mich aus aller noth, o mein Bruder, o mein Gott!

2. Wir empfinden alle noch, was uns Adam hat verlohren, und auch ich bin in dem joch seiner misserhat gebohren; ader jezt hoff ich auf dich, andrer Adam andre mich.

3. Du bist worden, was ich bin; laß mich auch, was du bist, werden, nimm das elend von uns bin, das die menschen plagt auf erden, und gib mir von deinem heil, mein Erlöser, auch mein theil.

4. Aus dem himmel kömmt du her, bist mir armen aus der hölle, nur ein stall ist dir noch leer, aber gib mir eine

eine stelle unter denen, die bey dir wohnen werden für und für.

5. Streck mein herz in böser lust, hilf nur, daß es so nicht bleibe, wohne selbst in meiner brust, wie in deiner mutter leibe, bis ich, ganz mit dir erfüllt, kriege Gottes ebenbild.

6. Jetzt bist du ein menschensohn, mache mich zu Gottes kinde, daß ich stets vor seinem thron einen Vater an ihm finde, er sey mir auch nicht mehr feind: denn ich bin dein naher freund.

7. Deine windeln waren klein und zu schlecht für solche glieder; hülle meine sünden ein: denn sie sind mir selbst zuwider, und dein Geist, der alles kan, zieh uns IESUM Christum an.

8. Ach! dein elend ist sehr groß, denn du liegest in der krippe; trage mich in Gottes schoos, wenn man künfftig mein gerippe, es sey zeitig oder spät, leget auf ein hartes bret.

9. Wenn der teufel sich erbost auf der menschen ihren orden, bleibe das mein ganzer trost, daß GOTT selbst ein mensch ist worden. Ich bin dein mit leib und seel, hilf mir, mein Immanuel.

10. Nun ich weiß, es wird geschehn, gib nur, daß wirs alle glauben, und hinfort, durch kein versehn, dieser wohlthat uns berauben; hilf auch, daß ich lebenslang sage deinem nahmen dank.

28. Caspar Neumann.

Mel. Nun lob mein seel den Herren.
D wohlfaht über alle, nun weiß der mensch von keiner noth: in einem finstern stalle sieht man den unsichtbaren GOTT; der Schöpffer aller sachen wird eine creatur, und schläffet, wenn wir wachen, in einer windelschnur; er hat ihm angeleget mein armes fleisch und blut, und eine krippe träget das allerhöchste Gut.

2. Woher in diesem kleide, du reicher HERR der großen welt? Hat man für gold und seide nur heu und stroh auf dich bestellt? Was soll ich nur gesanken dich die mutter tranken, der du uns alle speist? O fremder Gast auf erden, für dich ist das zu schlecht, ein solches kind zu werden und so ein armer knecht.

3. Es hat dich ja gereuet, daß du die menschen hast gemacht; und nun bist du erfreuet, daß dich ein mensch zur welt gebracht. Ach! sage doch, mein Leben, war dir ohn mir nicht wohl? Kan dir der mensch was geben, daß er nicht sterben soll? Und ist es deiner liebe ohnmöglich und zu schwer, daß sie im himmel bliebe, und ich verlohren wär?

4. Ja freylich, liebster Bruder, ich bring dich in die welt herein, dein creuze soll mein ruder, dein grab einmahl mein schiffgen seyn, das mich in himmel führe, drum kommst du vor zu mir, du öffnest mir die thüre, und holst mich heim zu dir: die nimmit du meine sünden, mein elend, meine peim, daß ich soll freude finden; wie kanst du besser seyn?

5. O Jesu, mein erretter, hab ewig dank für deine treu: nun bin ich von dem wetter der schweren rache Gottes frey. Du schreibst mich in den orden der auserwählten ein, und bist mein bürge worden; ich will dein diener seyn. Ich liebe dich von hertzen, weir über alles gold, und weiß von keinen schmerzen, wenn mir mein Jesus hold.

6. Dir, Vater aller gnaden, auch dir sey dank durch deinen Sohn: du wendest meinen schaden, und hilffst mir wunderlich davon. O! daß ich dein geschenke mit nichts vergelten kan, worauf ich auch gedanke, da fehlt noch etwas dran: denn was mein IESUS bringet, ist mehr, als ichs versteh. Singt, lieben engel, singet: Ehr sey GOTT in der höh!

29. Veni. Schmoll.

Mel. Zueh mich, zueh mich mit den
Jacobs Stern, du Licht der erden,
Sonne der gerechtigkeit, laß die
nacht zum tage werden, wirf die stralen
weit und breit auf die, so bey dei-
ner wiegen in entzückter demuth lie-
gen.

2. Finsternis bedeckt die erde und die
völker dunkelheit; aber über deine
heerde strahlt des glanzes herrlichkeit,
die den hirtten sich gewiesen dein ge-
burtstest hat gepriesen.

3. Wunderkind! wir, deine kinder,
sammeln uns in deinem stall, du bist
ja das heil der sündler und die stütze
für den fall; laß von keinen finsternis-
sen uns bey deiner truppe wissen.

4. Ist es in dem Herzen dunkel, so
erleucht uns durch dein licht, daß uns
dein geburtstern funkel, der durch
alle nebel bricht: denn die nacht ist
nun vergangen, da der tag sich an-
gefangen.

5. Nun, wir warten auf die hür-
den, die du eingebunden hast: wie
die schäfer bey den hürden, haben
wir nicht eher rast, bis daß unser
herz erfähret, was der heil'ge Christ
beschehret.

6. Ach! was finds für schöne sa-
chen, die hier eingebunden seyn! Daß
du uns recht reich willst machen, bin-
dest du dich selber ein: das ist wahrlich
eine Bürde, die kein mensch beschrei-
ben würden.

7. Denn in dieser Bürde lieget Va-
ters gnad und Sohnes huld, alles,
was das herz vergnuget, die erlassung
unser schuld, Gottes kindschaft, heil
und seggen, ja der himmel ist zuge-
gen.

8. Welt, behalte deine schätze! hier
ist unser größter schatz, hier ist irenheit
vom gesetze, hier der armen ruheplaz,
hier das labfal aller schmerzen, hier
das herze aller Herzen.

9. Zwar es ist auch eine ruthe die-
sem zucker beygelegt; doch es ist
uns wohl zu muthe, weil sie uns

zum besten schlägt; sonst würden
wir von sünden allzuschwere bürgen
binden.

10. Laß die christnacht so begehen,
daß kein feind der finsternis deiner
huld mag widerstehen, und mach un-
ser herz gewiß, daß wir dort auf Zi-
ons höhen christtag werden einst bege-
hen.

30. Vernh. Derschau.

Mel. In dich hab ich gehoffet, Herr.
Im finstern stall (o wundergroß!)
des Vaters Kind liegt nacht und
bloß, der ewge Fürst des lebens. O
göttlichs wort! o himmelsport! das
thust du nicht vergebens.

2. Weil du so dürstig kömmt herein,
räumst du das himmelreich uns ein,
da wir die fülle haben, dein armuth
macht, daß uns wird bracht der reich-
thum edler gaben.

3. O menschentinder! freuet euch,
dich arme kindlein macht euch reich,
es bringt euch von der erden zur him-
melsfreud, die euch bereit und ewig-
lich soll werden.

4. Drum laßt die Herzen wacker
seyn, und mit den lieben engelien die
stimm also erschallen: GOTT sey die
ehr! bey uns sich mehr dem fried und
wohlgefallen.

5. Du aber, zartes Jesulein, kehre
auch bey uns zur herberg ein, erleucht
uns das gemüthe, daß glaub und lieb
sich täglich üß; HERZ, gib durch
deine güt.

Am 2. Weihnachtstage.

31. Veni. Schmoll.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Ach! wie so gar geschwinde ver-
kehrt sich freud in leid! Man war
bey Davids kinde zwar gestern hoch
erfreut; nun gehn wir von der wie-
gen zu einer todtenbah, und sehn
die unschuld liegen auf einem mord-
altar.

2. Man hörte gestern grüssen das
Kind zu Bethlehem, und heute sieht
man fließen blut zu Jerusalem;
man

(B)

man

Man sang der hirten reihen und auch der engel lied; jetzt hört man seine schreyen, da Stephanus verschied.

3. O bosheitsvolle Juden! die der propheten blut mit morden auf sich luden, das doch auf ihnen ruht: doch ist's gerechte sache, dieweil sie Gott veracht't, wenn ihnen seine rache das wohl zum wehe macht.

4. Du neugebohrner Fürste, gib, daß die welt nicht mehr nach frommen blute dürste, und tobt sie noch so sehr; so zeige doch den deinen den offnen himmel für, und führ sie unter steinen auch in dein reich zu dir.

5. Du willst noch heute locken, du holde Glücke du; drum laß uns nicht verstoßen, und führ uns selbst herzu, daß unter deinen flügeln wir stets versammelt stehn, und uns an denen spiegeln, die jetzt im fluche gehn.

6. Mach uns voll glaubenskräfte, wie einen Stephanus; so treibt man dein geschaffte den feinden zum verdruß, und rasen sie noch dümmmer, als wohl kein teufel nicht, behält die unschuld immer ein engelangesicht.

7. Kommt endlich unser ende, ach! so befehlen wir den geist in deine hände, nimm ihn hinauf zu dir; dem, der uns hart geplaget, behalt die sünde nicht, und wenn wir das gesagt, lösch aus der augen licht.

8. Ich seh den himmel offen, so rufst Stephanus: laß uns dergleichen hoffen, bey unsers lebens schluß, und wirft der feind mit steinen uns gleich zur welt hinaus, so bleibet doch den deinen das offne himmelshaus.

Am 3. Weihnachtstage.

32. Benj. Schmolck.

Mel. Was Gott thut, das ist wohl.

Mein Jesu, der du alles weißt, du weißt, daß ich dich liebe, und daß mein ganz ergebner geist empfindlich sich betrübe, wenn herz und hand nicht so bewandt, daß ich dich

könne lieben, wie mir ist vorgeschrieben.

2. Du fragest wohl: hast du mich lieb? Ich muß es auch bekennen, und diesen ungemeinen trieb mein ander leben nennen; allein wie schwach folg ich dir nach, ich bin in meinen tritten oft gar zu sehr gegelitten.

3. Du forschest ferner nach bey mir: ob ich dich lieber habe, als andre menschen neben mir? Da du mir manche gabe für ihnen gibst, und mich so liebst, daß du für andern allen mir solltest wohl gefallen.

4. Ach! zünde mich doch selbst an, du allerreinste Liebe; damit ich gnug dich lieben kan aus einem solchen triebe, der ewig brennt, und das nicht kennt, was fremdes feuer heißet, und nur von aussen gleisset.

5. Du gehst voran, so laß mich doch in deinen stapfen bleiben, leg immer auf des creuzes joch, die liebe soll mich treiben, auch in der pein dir treu zu seyn, und sollt ich's auch erweisen, durch meinen tod dich preisen.

6. Es lebet niemand, der nicht stirbt, nur deine süße liebe macht, daß man sterbend nicht verdirbt, für diesem starken triebe weicht selbst der tod, und alle noth, dein jünger kan nicht sterben, er muß das leben erben.

7. Und wann ich dich auch endlich hier nicht gnug vermag zu lieben; so bleibet doch im himmel mir die sättigung verschrieben. Ich weiß es schon, vor deinem thron wird sonst nichts getrieben, als loben, laben, lieben.

Beym Beschluß des alten Jahrs.

33. Benjamin Schmolck.

Mel. Helft mir Gottes güte preisen.

Und D! wir fassen deine hände, und sind von herzen froh, weil du uns noch ein jahr mit segen läßt beschließen, daß wir bekennen müssen, dein thun sey wunderbar.

2. Die